

FORMATIONSTANZEN

Lateiner kämpfen um Ligaverbleib

Ludwigsburgs Lateintänzer blasen zum Gegenangriff. Zum ersten von fünf Bundesliga-Durchgängen der Lateinformationen treten der 1. Tanzclub und der TSC Residenz am Samstag in Solingen an. Gastgeber ist der 1. TSZ Velbert.

VON ERICH WAGNER

LUDWIGSBURG. Bei den deutschen Meisterschaften im November hatten die Tänzerinnen und Tänzer aus der Barockstadt die beiden letzten Plätze im Achterfeld belegt. Die Trainer Alexander Schwaderer (TCL) und Klaus Pätzold (TSC) haben nichts unversucht gelassen, um dieses ernüchternde Resultat zu korrigieren. Zumal Rang 7 und 8 den Abstieg in die 2. Bundesliga zur Folge hätte.

Aufsteiger sind in guter Position

„Wir wollen einen Nichtabstiegsplatz erreichen“, krepelt Schwaderer mit seinen Sportlerinnen und Sportlern die Ärmel hoch. Eines ist klar: In seiner fünften Saison in der Eliteklasse steht der TCL auf dem Parkett vor einer riesigen Herausforderung. Aufsteiger Aachen/Düsseldorf als Fünfter und die TSG Backnang als Sechster der DM in Braunschweig haben sich in eine gute Ausgangsposition gebracht.

„Die Mannschaft hat den Kampf angenommen. Es wird darauf ankommen, den Kopf mental bereit zu haben“, hofft Schwaderer, dass das Team sein erarbeitetes Können abrufen kann. Natürlich hätte er sich „eine rundere Vorbereitung gewünscht“. Krankheitsbedingte Ausfälle sorgten in den vergangenen Wochen immer wieder für personelle Lücken. Doch die erfrischenden Auftritte beim Silvesterball im Forum und beim Standard-Bundesligaturier in der Rundsporthalle machen Mut.



Wollen sich nicht geschlagen geben: Die Mannschaft des TSC Residenz Ludwigsburg.

Foto: Baumann

Das Trainerduo Alexander Schwaderer/Michael Gnad versucht, zu einer „sehr künstlerischen Musik“, dem niederländischen Erfolgshit „Rood“, „die Emotionen rauszuholen“. Schwaderer sieht den TCL mit dem Schrittmaterial und den Bildentwicklungen auf einem guten Weg: „Wir haben einen höheren Schwierigkeitsgrad als manch anderer.“ Aachen/Düsseldorf und Backnang müssen sich warm anziehen.

Auch Aufsteiger TSC Residenz hat trotz schwieriger Ausgangslage nicht aufgegeben. „Wir haben weiter fleißig trainiert und hoffen, uns in der Bundesliga hochzu-

dienen und womöglich tatsächlich noch den Klassenerhalt zu schaffen“, erklärt Trainer Klaus Pätzold.

Personelle Wechsel sollen mehr Stärke und Sicherheit verleihen. Christian Frey, der bisher mit Lisa Pumilia tanzte, schreitet am Samstag mit Tabea Klemm auf die Fläche. Auch Tobias Stark hat eine neue Dame an seine Seite bekommen: Alexia Huber.

Von der Ersatzbank ins Team hat es zudem Christopher Papageorgiou geschafft, der für Mario Berndt zum Zug kommt und mit Alisa Klemm wirbelt.

Nach den Worten von Klaus Pätzold

wurde weiter an der Tanztechnik gefeilt und an der Präsenz der Formation gearbeitet. „Alles ist sehr eng beieinander“, schätzt er die hinteren vier Teams ein. „Vielleicht entscheidet auch mal die Tagesform und der Mut der Wertungsrichter.“ Die obere Tabellenhälfte führt der frischgebackene Weltmeister an. Der Grün-Gold-Club Bremen wird zusammen mit Gastgeber Velbert erneut die Akzente setzen.

Die Bundesliga-Durchgänge: 19. Januar Solingen; 2. Februar Buchholz; 16. Februar Bremerhaven; 2. März Ludwigsburg; 16. März Bremen.

MTV trifft auf siegloses Schlusslicht

Ludwigsburger Volleyballerinnen starten nach erfolgreichem Saisonverlauf in der Regionalliga in das Jahr

LUDWIGSBURG. Mit sechs Siegen aus den bisherigen neun Spielen ist den Volleyballerinnen des MTV Ludwigsburg ein starker Auftakt in ihre erste Regionalliga-Saison gelungen. Der Lohn: Mit dem Überwintern auf Tabellenplatz zwei durfte das Team um Spielführerin Susanne Knapp eine schöne Momentaufnahme über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel genießen.

Zwar haben sich die Barockstädterinnen damit schon deutlich von den Abstiegsplätzen distanzieren, an ihrer Haltung und Herangehensweise wollen sie jedoch nichts ändern. „Wir werden jetzt nicht mit Rechnen beginnen oder auf irgendwelche Ta-

bellenkongstellationen spielen“, versichert der Trainer Sasa Stanimirovic und fügt hinzu: „Wir wollen hier alle das Team spielerisch weiterentwickeln und nur darum geht es.“ Daher lag der Fokus in der Vorbereitung auf die Rückrunde unter anderem auch im Einstudieren von taktischen Optionen im Spielaufbau.

Siegloser Mitaufsteiger

Zum ersten Mal ernst wird es am morgigen Samstag beim USC Freiburg. Der Mitaufsteiger hat bisher alle seine Saisonspiele verloren – ohne einen Satz gewonnen zu haben. „Die Situation ist trügerisch“, sagt Stanimirovic, der sich aber sicher ist, dass sein



Juliane Brenner.

Foto: privat

Team den Gegner ernst nehmen und fokussiert sein wird: „Wir haben das Hinspiel zwar 3:0 ge-

wonnen, ganz so deutlich wie es sich anhört war es aber nicht.“

Noch nicht mit an Bord sein wird Juliane Brenner. Mit der 27-Jährigen wechselt eine 1,83 Meter große regionalligaerfahrene Mittelblockerin vom ASV Landau in die Barockstadt. Mit ihrer stattlichen Handlungshöhe in Block und Angriff hat sie bereits in den vergangenen Monaten mächtig Eindruck im Training hinterlassen. Zum ersten Heimspiel des neuen Jahres gegen Schwäbisch Gmünd wird sie dann spielberechtigt sein. Trainer Stanimirovic zeigt sich begeistert: „Jule passt auch menschlich super in das Team und hat sich toll eingelebt.“ (red)

TTC im Doppel stark bei Landesmeisterschaft

BIETIGHEIM-BISSINGEN. „Doppeln scheinen wir zu können“, fasst Markus Schönberger, Tischtennis-Jugendtrainer des TTC Bietigheim-Bissingen, die diesjährigen württembergischen Einzelmeisterschaften der Jugend aus Sicht des TTC Bietigheim-Bissingen zusammen. Drei Paarungen mit Bietigheimer Beteiligung standen bei den in Weinstadt ausgetragenen Meisterschaften auf dem Siegerpodest ganz oben. „In den Einzeln hat es leider nicht ganz gereicht“, fügt Tobias Vischer hinzu.

Für den Höhepunkt im Einzel sorgte Jolina Leingang bei den Mädchen U12. Ohne Satzverlust spielte sich das TTC-Talent in das Finale gegen Laura Orda vom VfL

Sindelfingen vor. Gegen die topgesetzte Sindelfingerin war die Bietigheimerin chancenlos.

Im Doppelfinale mit ihrer Partnerin Carolin Hardung (TSV Korntal) drehte Leingang dann allerdings den Spieß zu ihren Gunsten um. Gegen Orda und deren Partnerin Lena Marohn (SpVgg Renningen) gab es am Ende einen klaren 3:0-Sieg und den verdienten Titel des württembergischen Meisters. Ebenfalls den Doppeltitel sicherten sich Helen Tian und Malin Rath bei den Mädchen U14. Für den dritten Titel sorgte Tobias Fichter im Jungen U15-Doppel mit seinem zugelosten Partner Koray Kocacimen (TSG Hofherrnweiler). (red)

Lauf-geht's-Trainer stehen für 2019 in den Startlöchern

LKZ-Gesundheitsprojekt geht in die dritte Auflage - Erfahrene Betreuer für die Lauftreffs - Trainingsprogramm bringt Teilnehmer in sechs Monaten zum Halbmarathon

LUDWIGSBURG. Das LKZ-Gesundheitsprojekt Lauf geht's startet im April in sein drittes Jahr. Bis die Anmeldung beginnt, ist zwar noch etwas Zeit, doch die Vorbereitungen für das Trainings- und Ernährungsprogramm laufen bereits intensiv.

So trafen sich in dieser Woche die Trainer, die im vergangenen Jahr bei den Lauftreffs an fünf verschiedenen Orten – Ludwigsburg, Asperg, Besigheim, Bietigheim und Steinheim – im Einsatz waren, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Viele der ehrenamtlichen Helfer, die für die Lauf-geht's-Teilnehmer nicht nur Übungsleiter, sondern auch Motivator, Ratgeber und manchmal Kummerkasten sind, werden auch in diesem Jahr dabei sein.

Und das, obwohl der Zeitaufwand für die wöchentlichen Lauftreffs nicht gerade klein ist. Bei vielen muss der Einsatz bei Lauf geht's auch noch mit dem eigenen Training in Einklang gebracht

werden, wie Steffen Claus sagt. Er ist Vorsitzender des Teams AR Sport. Der Verein, in dem sich Langstreckenläufer aus der Region vor sieben Jahren zusammengeschlossen haben, kümmerte sich im vergangenen Jahr erstmals um die Betreuung des neu eingerichteten Lauftreffs in Bietigheim am Donnerstagabend.

„Weil der ganze Verein dahinter steht, schaffen wir es gut, genügend Trainer zu stellen“, erklärt Claus, der selbst, wann immer es geht, dabei ist. Vom Einsatz bei Lauf geht's profitieren nicht nur die Teilnehmer, sondern auch Trainer, ist der Vereinsvorsitzende überzeugt. Das lehre manchen erfahrenen Läufer Demut, wenn er sehe, wie sich Menschen engagieren, die nicht unbedingt fürs Laufen prädestiniert sind.

Deren Einsatzwillen während der sechsmonatigen Trainingsphase, die von April bis zum Bottwartal-Marathon im Oktober dauert, zollt auch Uli Lorenzen



Sie haben im vergangenen Jahr die Lauf-geht's-Teilnehmer im Training und bei Wettkämpfen betreut. Und viele der Trainer sind auch 2019 wieder dabei.

Foto: Ramona Theiss

höchsten Respekt. Der 50-Jährige, der sich auf Ultramarathondistanzen wie 100-Kilometer-Rennen am wohlsten fühlt, betreut,

wenn es seine eigene Wettkampftätigkeit zulässt, die Espresso-Gruppe in Steinheim mit. Das sind die Lauf-geht's-Teilnehmer,

die bereits Lauferfahrung haben oder das Trainingsprogramm absolvieren wollen, um ihre Halbmarathon-Zeit zu verbessern.

Um die Laufeinsteiger am Lauftreff Besigheim kümmert sich Alexandra Ebert auch in diesem Jahr. Die Leichtathletik- und Personaltrainerin legt großen Wert darauf, den Laufstil ihrer Schützlinge zu verbessern. Denn da werde von Freizeidläufers häufig viel falsch gemacht. „Mir tut es jedes Mal weh, wenn ich manche Leute auf Feldwegen joggen sehe“, sagt die ehemalige 800-Meter-Läuferin.

In Besigheim hat sie deshalb auch das Lauf-ABC übernommen, mit dem im Rahmen der Erwärmmung die Technik geschult wird. Der richtige Laufstil mache nicht nur das Laufen leichter, sondern helfe auch, Verletzungen zu vermeiden, weiß Alexandra Ebert.

INFO: Ausführliche Informationen zu Lauf geht's 2019 gibt es bei der LKZ-Messe gesund & aktiv am ersten Februarwochenende im Forum am Schlosspark Ludwigsburg. Unverbindliche Voranmeldung per E-Mail unter info@lauf-gehts-lb.de.

WASSERBALL

SVL-Reserve im Derby gegen SVC unterlegen

LUDWIGSBURG. Die Bundesligareserve des SV Ludwigsburg hat sich zum Jahresauftakt in der 2. Bundesliga Süd gegen den Nachbarn SV Cannstatt deutlich mit 12:18 (4:3/2:6/3:3/3:6) geschlagen geben müssen. Mit dieser Niederlage rutscht die Wasserballmannschaft um Trainer Dario Labavic auf Platz sieben ab. „Wir hatten Chancen, das Spiel zu gewinnen, aber am Ende ist uns die Luft ausgegangen“, sagte SVL-Center Filip Zujic nach dem Spiel.

Dabei schien der SVL trotz dünnhäutiger Besetzung, das Spiel zu dominieren. Im ersten Viertel brachten die Bundesligaspieler Pavle Vukicevic und Tim Kraut den SVL mit 4:3 in Front. Dann fehlte den Barockstädtern jedoch die Kreativität nach vorne. Während bei den Ludwigsburgern Vukicevic und Kraut (jeweils 4 Tore) hervorragten, markierte beim SV Cannstatt Ex-Ludwigsburger Djordje Milojkovic sieben Treffer.

Am Wochenende steht ein Doppelspieltag gegen den SC Neustadt an der Weinstraße und gegen den WSV Vorwärts Ludwigs-hafen an. (bom)



Djordje Milojkovic. Archivfoto: Baumann